

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Glockengeläut

Orgelvorspiel

Begrüßung, Eingangsspruch

Aus Gnade seid Ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Mit diesem Wochenspruch aus Epheser 2,8 begrüße ich heute morgen alle herzlich zu unserem gemeinsamen Gottesdienst.

- Hinweis „Du“ - Anrede !

Eingangslied

Wir singen jetzt das erste Lied, die Nummer 334, Danke für diesen guten Morgen, die Verse 1 - 6

Votum:

„Wir feiern den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen“

Gemeinde singt: „Amen“

Psalm:

Wir beten jetzt gemeinsam Psalm 84 miteinander, das ist die Nummer 734 ich lese das Ausgerückte, und Sie lesen bitte das jeweils Eingerückte

schließt mit: „Kommt lasst uns anbeten!“

Gemeinde singt:

„Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...“

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Koll.- Gebet:

Lasst uns beten:

(Gemeinde erhebt sich)

Wir danken Dir dafür, das Du uns in allen Lebenslagen beistehst. Du fängst uns auf, und in Deiner Nähe finden unsere Füße einen festen Boden, der uns trägt mit allem was uns beschäftigt und worunter wir leiden. Wir danken Dir für das große Vertrauen das Du uns schenkst und bitten Dich darum, das Du uns immer wieder daran erinnerst, das Du für uns da bist

Amen (Gemeinde setzt sich)

Schriftlesung /Karl-Heinz, Heike

Lukas 14, 25 - 33

schließt mit:

„Herr dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg, Halleluja

Gemeinde singt: „Halleluja“

Glaubensbekenntnis:

„Laßt uns jetzt gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:“ (aufstehen)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Lied Nr. 331 Großer Gott, wir loben Dich

Verse 1 - 4 + 11

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,

Der wir beschäftigen uns heute morgen mit dem 14. Kapitel vom Lukas- Evangelium. In diesem Kapitel geht es um ein Gleichnis, ein Festessen, bei dem Jesus als Gast eingeladen ist, und bei diesem anhand anderer Festessen verschiedene Dinge erläutert. Unser Text heute beschäftigt uns mit dem 2. Beispiel, aber zunächst gehe ich erst einmal auf die äußeren Gegebenheiten ein.

Im Vordergrund steht ein Essen, genauer gesagt, ein Fest. Gemeinsame Essen

Gemeinschaft mit anderen ist sowohl im Alten, als auch im Neuen Testament wichtig.

Das wohl bekannteste Essen ist bis heute das Abendmahl.

In unserem Text ist Jesus selbst an einem Sabbat bei einem angesehenen Pharisäer eingeladen. Jesus wurde damals von sehr vielen Seiten sehr kritisch beobachtet. Sie schauen sehr aufmerksam, was Jesus, und wie Jesus feiert.

Am Sabbat ist jegliche Arbeit verboten, und bei diesem Essen hat Jesus es gewagt einen Kranken Mann zu heilen. Er fragt in die Runde: „Erlaubt es das Gesetz einen Mann am Sabbat zu heilen oder nicht?“

Was meint Ihr, welche Antwort er wohl bekommen hat?

Mögliche Reaktionen Heute:

- Jubel, Freude
- Fassungslosigkeit, wie geht das
- Ich kenne da noch jemanden der Krank ist!

Nein, trifft alles nicht zu! In der Bibel lesen wir, das sie darauf keine Antwort gehabt haben!

Mit der Frage des Heilens bringt Jesus das

Leben mit hinein, und sorgt so für

Gesprächsstoff auf diesem Fest.

Ich finde, das es eine sehr schöne Episode aus dem Leben Jesu ist. Nur als ich diese Bibelstelle das letzte Mal meiner Frau zitiert habe, als ich gerade dabei war eine Regel nicht einzuhalten, bin ich leider nur auf Unverständnis gestoßen.

Natürlich möchte Jesus uns nicht damit sagen, das wir alle Regeln und Gebote in den Wind schießen sollen, sondern er möchte uns damit auf etwas aufmerksam machen:

Der Kern des Gesetzes ist die Liebe, die Regeln sind dazu da, uns zu schützen, aber wir sollen nicht immer nur Stur danach Leben, da die Regeln das Leben schützen sollen.

Die Regeln sind für das Leben da, und nicht umgekehrt.

Im Text geht es dann weiter um die besten Plätze, und Jesus erzählt den Menschen ein weiteres Beispiel. Er motiviert uns Menschen einzuladen, die sich nicht revanchieren können, damit können wir eine gute Tat erfüllen.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Jetzt stellt Euch bitte einmal folgende

Situation vor:

Ihr habt einen großen Anlass zum Feiern, und

ladet zunächst alle Menschen ein, die Euch

wichtig sind:

- Engste und Weitläufige Familienmitglieder
- Freundeskreis
- Arbeitskollegen
- Und den ein oder anderen Bekannten

Ihr fangt schon Monate vorher mit der

Vorbereitung des Festes an, mietet ein

Dorfgemeinschaftshaus, sucht bei einer

Floristin die aufwändige Tischdekoration aus,

bestellt bei einem angesehenen Metzger das

Essen, und kümmert Euch um eine Musikgruppe

für die Unterhaltung der Gäste.

Die letzten 3 Tage vor dem Fest seid Ihr am rotieren, um alles rechtzeitig fertig zu bekommen.

So, jetzt haben wir 2 Stunden vor Eurem Fest, und endlich ist jetzt alles fertig.

Ihr sitzt jetzt zufrieden da und wartet nur noch auf Eure Gäste, alles ist vorbereitet.

Jetzt klingelt das Telefon, und Eure

Schwiegermutter beklagt sich über die Migräne von Ihrem Mann, und das sie jetzt unbedingt zum Arzt müssen.

Onkel Hubert meldet sich ab, weil er im Internet ein Auto gesehen hat, welches er unbedingt heute noch anschauen muss.

Ein dritter meldet sich ab, weil er erst kurz vorher geheiratet hat, und noch alles aufräumen

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

muss.

Und so geht es immer weiter, bis sich schließlich die gesamte Gesellschaft aufgrund verschiedener Ausflüchte und Vorwände abgemeldet hat.

Der Kuchen für 200 Leute steht schon auf dem Tisch, und Ihr seid allein.

Wie fühlt Ihr Euch in dieser Situation?

Was geht in Euch jetzt vor?

Auf dem Fest, wo Jesus zu Gast ist, erzählt er uns eine Geschichte. Ich lese jetzt unseren Predigttext, aus Lukas 14, die Verse 15 - 24

In dieser Geschichte hat Jesus für jeden etwas, wir können in unterschiedliche Rollen schlüpfen.

Wie fühlen wir uns als Gastgeber, wenn unsere Einladung nicht angenommen wird?

Ich kann mir durchaus vorstellen, das der ein oder andere hier diese Erfahrung schon einmal gemacht hat.

Ich denke, das die Enttäuschung und Frustration in jedem Fall sehr groß ist. Es kommen manchmal Selbstzweifel auf, bin ich es den nicht wert, das der andere kommt?

Die Gründe, die zur Entschuldigung angegeben werden zeigen, wie sehr alle Eingeladenen in ihre eigenen Interessen verstrickt sind. Gleichzeitig macht diese Absage deutlich, wie wenig der Gastgeber von den Eingeladenen geachtet wird. Diese Einladung auszuschlagen ist nicht nur ein Zeichen von Desinteresse, sondern auch von Geringschätzung und Verachtung.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Auch wenn wir es uns nicht eingestehen, wir Menschen sind von Grund auf so gepolt, das wir auf Gemeinschaft mit anderen angewiesen sind. Viele von uns verdrängen so eine Erfahrung im Unterbewussten, und denken vielleicht: na, dann kann er mir halt gestohlen bleiben. Aber so eine, ich nenn es Mal „Hass -Reaktion“ ist eigentlich nur eine Art Selbstschutz, die sich einschaltet, wenn wir uns unsere Eigenen Schwächen vor uns selbst nicht eingestehen wollen.

Wie würdet Ihr reagieren?

Der Mann in unserer Geschichte reagiert zunächst so, wie ich es beschrieben habe, er wird sehr zornig.

Aber die Geschichte geht an dieser Stelle weiter, er lässt sich das nicht Gefallen,

und lädt alle Menschen ein, die er kriegen kann. Er will sein Haus auf jeden Fall voll bekommen. Es ist sehr interessant, wenn wir uns die Gästeliste unseres Gastgebers einmal anschauen. Die Ausreden, die wir lesen, verraten uns etwas über die Menschen:

- Mann der Grundstück kauft, ist sehr wohlhabend
- Mann der 5 Ochsen kauft, ist sehr wohlhabend
- Der Mann, der geheiratet hat, muss auch sehr wohlhabend sein

Der Mann mit der Hochzeit, ist der einzige mit der Entschuldigung, die man akzeptieren kann. Auf unserer Gästeliste befinden sich überwiegend wohlhabende Menschen, die in der Gesellschaft angesehen sind,

Menschen, die wir uns rausgesucht haben.

Die Menschen, die dann zu unserem Fest kommen, sind der krasse Gegensatz:

- Bettler, Verkrüppelte, Blinde und Lahme
- Menschen, die von der Gesellschaft ausgestoßen sind

Als immer noch Platz ist, lädt er jeden ein, der irgendwo auch nur herumläuft, Hauptsache, das kein Platz frei bleibt.

Dieses Gleichnis spiegelt uns einiges vom Reich Gottes wieder. Aber wenn Gott der Gastgeber ist, kommt die Frage auf:

Warum lädt Gott nur die Reichen ein, nicht die Armen?

Ich würde das jetzt nicht unbedingt zu wörtlich sehen. Jesus wählt dieses Gleichnis, um den Menschen etwas zu erklären, und bewusst zu machen.

Arm und Reich dient nur als Beispiel.

Reich könnte ein Beispiel für die Menschen sein, die wir uns bewusst raussuchen, mit denen wir gerne Zeit verbringen. Es ist oftmals, leider, in der Realität so, das wir erst in echten Notsituationen erfahren, welches unsere echten, wahren Freunde sind. Wenn jemand mal eine Zeitlang auf andere angewiesen war, der wird mir das bestätigen.

Wenn wir ganz unten sind, sehen wir meistens erst, wer die wahren Freunde sind.

Menschen, die wir uns herausuchen enttäuschen uns, und die Menschen, von denen wir es niemals

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

erwartet hätten, stehen uns bei, und helfen uns,
sind für uns da.

Das sind in unserem Beispiel die Ausgestoßenen.

Dieses Beispiel zeigt uns, das wir immer offen
für alle Menschen sein sollen, und immer
freundlich aufeinander zugehen sollten.

Wir können nie wissen, auf wen wir einmal
angewiesen sein werden.

Die Frage, die uns in der Rolle des Gastgebers
beschäftigt lautet:

- Wie fühle ich mich, wenn jemand meine
Einladung ablehnt?

Wenn wir jetzt in die Rolle der Gäste schlüpfen,
möchte ich, das wir uns die Frage stellen:

Wann war ich schon einmal eingeladen, und habe
abgesagt, und warum?

Es gibt eigentlich nur selten einen Echten Grund
eine Einladung auszuschlagen.

Ich sage jetzt bewusst selten, und nicht, das es
nie einen echten Grund gibt.

Aber in der Regel ist es so, das wenn uns etwas
wichtig genug ist, dann können wir es auch
irgendwie hinbekommen.

Man kann z.b. ohne weiteres einen lang
ersehten Familienurlaub abrechen, um eine
Hochzeit zu besuchen.

Wenn wir jetzt dieses Beispiel mit der Hochzeit
sehen, wird deutlich, wo der Dreh und
Angelpunkt liegt, es hängt davon ab, wer uns
einlädt.

Je nach dem, wie wichtig uns eine Person
erscheint, nehmen wir die Einladung an, oder
nicht.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Woran könnte es dann liegen, wenn wir eine Einladung ausschlagen?

Vielleicht daran, dass wir zu wenig über unseren Gastgeber und seine Absichten wissen.

Wenn wir das jetzt auf das Reich Gottes beziehen, können wir uns selbst sehen, indem wir eingeladen sind und absagen?

Gott lädt uns ein, in Gemeinschaft mit anderen, und mit ihm zu leben. Dieses Gleichnis zeigt uns, dass es immer wichtig ist, offen auf unsere Mitmenschen zuzugehen, und wo Vorbehalte gegenüber sind, vielleicht einmal hinter die Fassade zu schauen, wo die eigentlichen Ursachen liegen.

Wir sollen einander immer wieder vergeben, und auch selbst bei Gott um Vergebung bitten.

Hören wir die Einladung von Jesus, nehmen wir die Einladung an, oder was sind unsere Ausflüchte?

Ich komme jetzt zum Ende meiner Predigt, mit einer Frage, die ich jedem mit in die kommende Woche geben möchte:

An die Einladung Gottes zum Festmahl ist keine Bedingung geknüpft.

Wie kann ich offen bleiben, und mich Tag für Tag auf die Freude einlassen, die Gott mir anbietet?

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, Amen

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Lied Nr. 229 Kommt mit Gaben und Lobgesang 1 - 3

(währenddessen aufdecken)

Einleitung:

Jesus Christus spricht: „ Kommt her zu mir: alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“.

Er lädt uns heute als Gäste an seinen Tisch.

Wir hören sein Wort,
wir reichen einander Brot und Wein,
wir vertrauen darauf, dass er mitten unter uns
ist;
denn in seinem Namen sind wir versammelt.

Und wie Gott zu jedem von uns einmal in der
Taufe gesagt hat:

„Du bist mein. Du sollst leben“ So sagt Christus
im Abendmahl zu jedem von uns:

„Ich bin dein. In meinem Tod findest du das
Leben.

Darum nimm Brot und Wein, sie sind für dich,
und für den Menschen neben dir.

Wie das Brot geteilt wird, so will die Liebe
Christi geteilt werden.

Wer sie für sich behalten will, verliert sie.
Wer sie weiterschenkt, wird daran reich.

Und wie das Brot aus vielen Körnern von den
Feldern zusammengetragen und eins wurde,
so sollen wir, die vielen, eins werden in der
Liebe, in der Hoffnung, in der Geduld und in der
Freude.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Sündenbekenntnis:

Wir alle werden vor Gott schuldig.

Aber Gott ist barmherzig und vergibt uns in Jesus Christus.

So lasst uns beten:

Lieber Himmlischer Vater, ich weiß, das ich dich in meinem Leben immer wieder enttäusche. Dir und deinem Wort sollte ich vertrauen, aber oft ist mir vieles andere wichtiger. Du hast mir Menschen gegeben, denen ich viel verdanke. Aber wenn einer auf mich wartet, bin ich oft nicht da oder habe keine Zeit für ihn.

Doch du liebst mich. Darum komme ich jetzt zu dir und bitte dich, nimm mich an und vergib mir meine Schuld um Christi willen.

Wir beten in der Stille weiter, und bekennen vor Dir, was uns belastet.

Stille, Amen

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht, und vergibt uns unsere Schuld.

Nun frage ich Euch: Wollt Ihr die Vergebung eurer Sünden, so antwortet Ja

Gemeinde: Ja

Der allmächtige Gott hat sich eurer erbarmt. Im Auftrag Jesu Christi verkünde ich euch die Vergebung eurer Sünden. Der Friede Gottes sei mit Euch allen.

Euch geschehe wie Ihr glaubt.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Lob, Dankgebet:

Wahrhaft würdig und recht, gut und heilsam ist es, das wir dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und überall danksagen durch Christus unseren Herrn. Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit, durch ihn beten dich an die Mächte und fürchten dich alle Gewalten.

Die Himmel und aller Himmel Kräfte preisen dich mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen und anbetend dir lobsingen:

Gemeinde: Heilig Heilig

Lasst uns beten, so wie Jesus Christus es uns gelehrt hat:

Vater unser

(Altar gehn, Brot nehmen)

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward nahm er das Brot, dankte und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib der für euch gegeben wird Solches tut zu meinem Gedächtnis

Kelch nehmen

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl dankte und gab ihnen den und sprach: nehmt hin und trinkt alle daraus Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden
Solches tut sooft ihr es trinket zu meinem Gedächtnis

Gemeinde Christe du Lamm Gottes

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Hinweis: Austeilung wie gewohnt, links, rechts, oben

Kommt, denn es ist alles bereit; schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Austeilung mit Austeilungswort

Brot: Christi Leib für dich gegeben, das stärke dich zum ewigen Leben

Wein: Christi Blut, für dich vergossen, das stärke und bewahre dich zum ewigen Leben

Sendungsworte (nach jeder Austeilungsrunde eins, Leute stehen im Kreis fassen sich an den Händen)

Christus spricht: Siehe ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende

Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Gott ist unsere Zuversicht und unsere Stärke (Ps 46,2a)

Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn (Röm 8, 39b)

Gott spricht: Siehe ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seist, darum fürchte dich nicht, ich bin dein Gott

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Freuet Euch in dem Herrn allewege und abermals
sage ich freuet Euch.

Eure Freundlichkeit laßt alle Menschen spüren:
der Herr ist nahe!

(Zudecken! während die letzten gehn)

Dankgebet:

Lasst uns beten

Herr Jesus Christus,

du stillst unseren Hunger,

den Hunger nach Leben,

den Hunger nach Liebe und Gemeinschaft

Du bist das Brot für uns und für die Welt.

Wir danken dir dafür.

Und weil wir Gäste an deinem Tisch waren,

bitten wir dich: hilf uns miteinander zu teilen,

damit auch wir Hunger stillen,

Hunger nach Brot,

nach Leben und nach Liebe

Amen

Abkündigungen Karl- Heinz / Heike

Fürbittengebet 178.9

Kyrie- Ansagen

„Lasst uns Beten“

Lieber Himmlischer Vater,

im Glauben an Dich erleben wir Freiheit, wie du sie uns schenkst, und dein Geist hilft uns zu Selbstbewusstsein und Lebensmut.

Wir danken Dir für alle Gaben und Fähigkeiten, die wir einsetzen können um Deine Werkzeuge zu sein. Wir danken Dir für alles, was uns auf unseren Durststrecken wieder Mut und Zuversicht gibt.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die noch nicht fest im Glauben an dich verwurzelt sind, die unsicher sind, und ihren Weg mit dir noch nicht gefunden haben. Schenke ihnen die richtigen Menschen an ihre Seite, und gib Ihnen deinen Trost. **Herr wir bitten dich**

Wir bitten dich auch für Menschen unter uns, die von Ängsten geplagt sind.

Sende ihnen und uns deinen Geist, der das Vertrauen stärkt, Ängste überwindet und Frieden schafft. **Herr wir bitten dich**

Öffne uns die Türen, zu denen die uns fremd geworden sind. Mache uns aufmerksam auf die Menschen, die unsere Nähe und Zuwendung brauchen. Gib, das wir anderen Freude bereiten, und auch selbst Freude annehmen können, um so Leid und Traurigkeit überwinden zu können.

Herr, wir bitten

Dich

Wir bitten Dich für alle Menschen die eine Aufgabe in unseren Gemeinden übernommen haben. Sei du stets bei Ihnen, und schenke ihnen die nötige Geduld, um an einem Strang zu ziehen.

Gottesdienstliturgie am 08.07.2007, 5. Sonntag nach Trinitatis, Amdorf + Burg Abendmahlsgottesdienst

Herr, wir bitten Dich

Lebendiger Gott, wir danken Dir dafür, das wir
Gäste an Deinem Tisch sein dürfen. Schenke uns
immer wieder die Offenheit aufeinander
zuzugehen, und uns gegenseitig zu vergeben
Amen

Lied Nr. 157 Laß mich dein sein und bleiben

Segen *Gemeinde singt: „Amen“*

Orgelnachspiel

Der Herr unser Gott segne dich, und behüte
dich

Der Herr lasse sein Angesicht über Dir
leuchten, und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich, und
schenke Dir seinen Frieden. Amen